

UFERWEG-ENDE ALS ERLEBNISRÄUME

Der Entwurf verbindet den fragmentierten Uferweg mit einer Reihe orts-spezifischer Interventionen, die Diskontinuität in räumliche Erlebnisse und neue Möglichkeiten transformieren. Jedes Uferweg-Ende wird zu einem Ort der Beobachtung, Ökologie, Partizipation oder Reflexion und schafft dadurch eine alternative Form von Kontinuität entlang des Ufers. Die symbolische und visuelle Verbindung des Uferwegs wird zusätzlich durch ein partizipatives Blumen-Projekt gestärkt. Als eine kollektive Pflanzinitiative etabliert sich entlang des ehemaligen Verlaufs des Mauerwegs eine kontinuierliche Blumenlinie. Durch gemeinsame Pflege und saisonaler Transformation wird die ehemalige Grenzland-schaft als lebendige Infrastruktur neu interpretiert, die Gemeinschaft, Erinnerung und Ökologie miteinander verbindet.

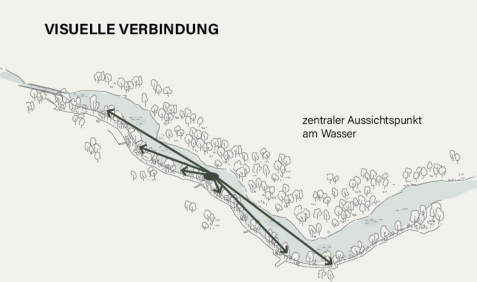
FREIWILLIGE PARTIZIPATION

An den Uferweg angrenzende Bewohner:innen sind eingeladen, sich freiwillig an einer langfristigen Blumen-Initiative zu beteiligen, indem sie entlang des ehemaligen Mauerverlaufs Blumenstreifen auf ausgewählten Bereichen ihrer eigenen Grundstücke anlegen. Die Teilnahme bleibt voll-ständig freiwillig. Die Teilnehmenden erhalten ein Pflegehandbuch mit einfachen Richtlinien zu Pflanzung, saisonaler Pflege, Biodiversitätsförde-rung und zur langfristigen Unterhaltung der Blumenstreifen. Durch diesen kollektiven und zugleich dezentralen Prozess wird die ehemalige Linie der Trennung schrittweise zu einem lebendigen und bunten Landschafts-korridor transformiert, der fragmentierte Abschnitte des Uferwegs visuell miteinander verbindet und gleichzeitig Biodiversität, saisonale Veränderung und gemeinschaftliche Verantwortung stärkt. Von den neuen Erlebnisorten kann des Farbenspiel im laufe der Blühsaison erspäht werden.



TYPOTOLOGIEN DER UFERWEGENDEN

Jedes Uferweg-Ende innerhalb des Entwurfs wird zu einem neuen Ort, den Griebnitzsee zu erleben. Unterschiedliche räumliche Situationen erzeugen eigenständige Typologien, in denen das Wege-Ende in einen Loop mit ortsspezifischen Fokuspunkten transformiert wird. Der Entwurf respektiert bewusst bestehende Eigentumsverhältnisse sowie die Privatsphäre der Anwohnenden und versteht diese als wesentlichen Bestandteil der sozialen und historischen Realität des Ortes. Dadurch entstehen neue Formen des Zusammenlebens zwischen öffentlichem Raum, ökologischen Systemen und privatem Leben. Die Interventionen und neuen Erlebnisorte zeigen, wie fragmentierte Abschnitte des Uferwegs nicht als Unterbrechungen, sondern als vielfältige räumliche Erfahrungen, Potenziale und Anziehungspunkte neu gedacht werden können.



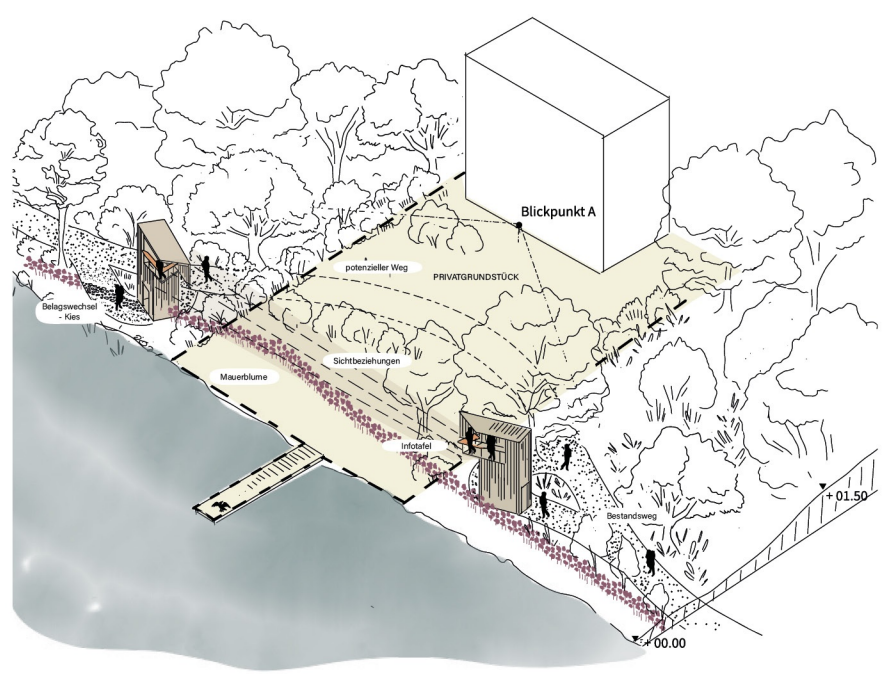
BESUCHSERLEBNIS

Besucher:innen erleben den Uferweg als eine Abfolge von Entdeckungen statt als eine durchgehende Promenade. Jedes transformierte Uferwegende schafft eine eigene Begegnung mit dem Griebnitzsee. Visuelle Verbindungen über unzugängliche Bereiche hinweg erhalten die mentale Kontinuität des Ufers, während die Interventionen dazu einladen, sich zu verlangsamen und mit den ökologischen und historischen Schichten des Ortes auseinanderzusetzen. Alle Interventionen bleiben vom zentralen Pier aus sichtbar und werden dadurch Teil eines zusammenhängenden räumlichen Netzwerks entlang des Ufers.

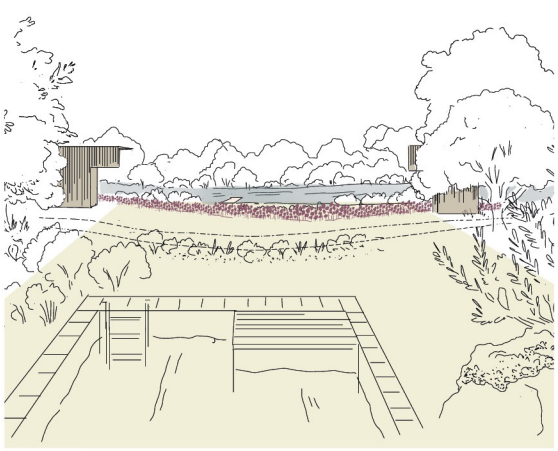
T TYPOLOGIE A

UFERWEG-ENDE FOKUSPUNKT: VISUELLE VERBINDUNG

Typologie A reagiert auf eine Situation, in der die Kontinuität des Uferwegs durch ein Privatgrundstück unterbrochen wird. Anstelle einer physischen Durchwegung schafft die Intervention eine visuelle Verbindung – eine „visuelle Brücke“ –, die den öffentlichen Blick über das Privatgrundstück hinweg auf die Fortsetzung des Uferwegs auf der gegenüberliegenden Seite lenkt. Die Intervention arbeitet mit ge-rahmten Blickbeziehungen, Orientierungselementen und räumlicher Führung, die die Aufmerksamkeit ausschließlich auf die Landschaft, die Wasseroberfläche und die Fortsetzung des Uferwegs richten – nicht auf das Privatgrundstück selbst. Auf diese Weise respektiert der Entwurf das Bedürfnis der Anwohnenden nach Privatsphäre.



PERSPEKTIVE A



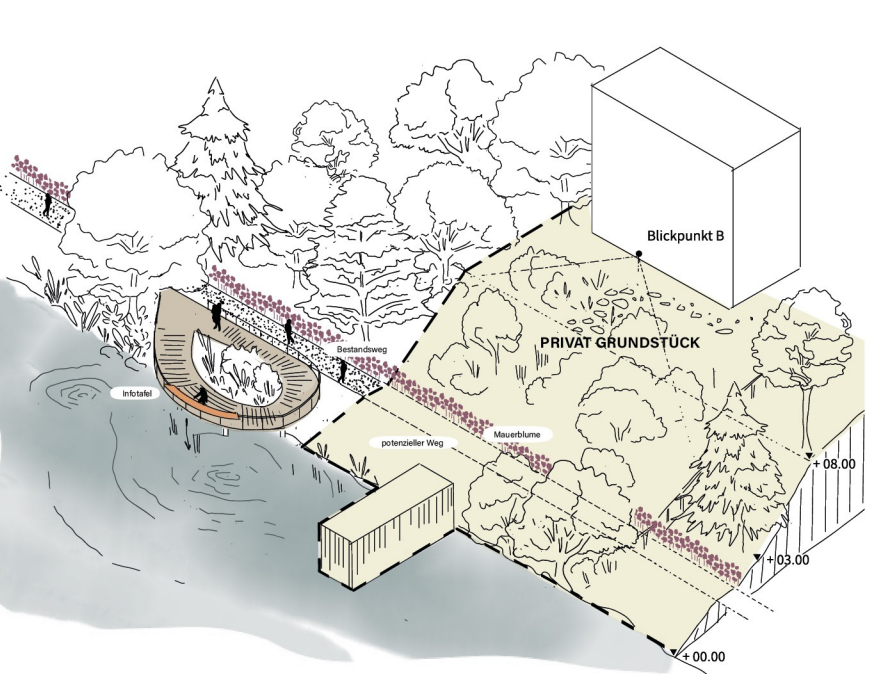
PERSPEKTIVE B



T TYPOLOGIE B

UFERWEG-ENDE FOKUSPUNKT: UFERÖKOSYSTEM

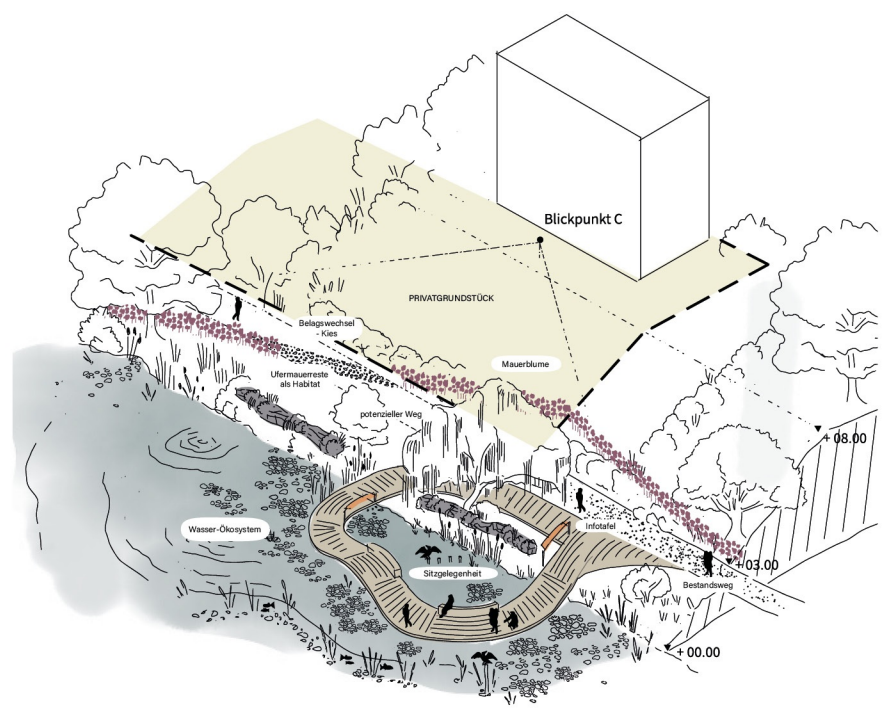
Typologie B schafft einen Fokuspunkt, der der Biodiversität des Uferökosystems gewidmet ist. Eine Struktur auf niedrigen Stelzen schwebt behutsam über dem Gelände und ermöglicht es Besucherinnen und Besuchern, den Lebensraum des Ufers zu beobachten, ohne ihn zu beeinträchtigen. Dank der natürlichen Geländeneigung bleibt die Intervention barrierearm und mit minimalem Eingriff in die Landschaft zugänglich. Gleichzeitig bewahrt das steiler ansteigende Gelände zum angrenzenden Privatgrundstück hin die visuelle Trennung und schützt die Privatsphäre der Anwohnenden.



T TYPOLOGIE C

UFERWEG-ENDE FOKUSPUNKT: UFERGEDÄCHTNIS UND WASSERÖKOSYSTEM

Typologie C setzt eine Intervention am Endpunkt des Uferwegs, die sich auf die Relikte der Berliner Mauer und das an-grenzende Wasserökosystem konzentriert. Der Weg führt die Besucherinnen und Besucher direkt zu den erhaltenen Mauerfragmenten, die heute von Pflanzen und Tieren besiedelt werden, und transformiert sie zu einem räumlichen Ort der Reflexion und des historischen Bewusstseins. Gleichzeitig erweitert sich die Intervention auf die Wasseroberfläche und ermöglicht eine direkte Auseinandersetzung mit dem aquatischen Ökosystem sowie den ökologischen Bedingungen des Uferraums. Die natürliche Geländeneigung zu den angrenzenden Privatgrundstücken bewahrt die visuelle Trennung und schützt die Privatsphäre der Anwohnenden.



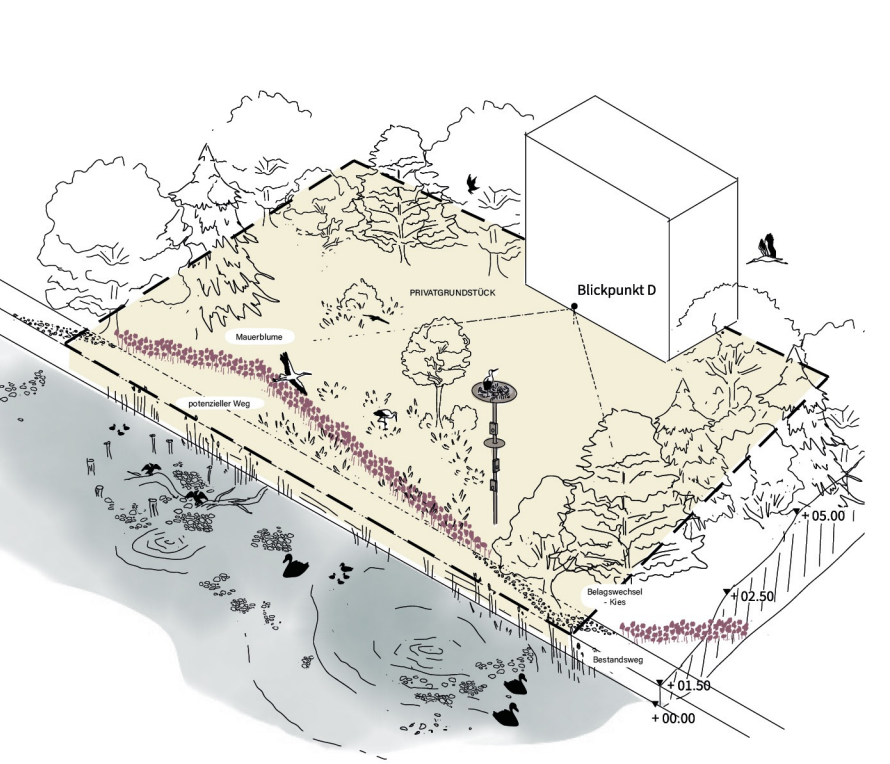
PERSPEKTIVE C



T TYPOLOGIE D

UFERWEG-ENDE FOKUSPUNKT: NICHT-MENSCHLICHE LEBENSRAÜME

Bei Typologie D bleiben isolierte Abschnitte des Uferwegs ausschließlich Tieren zugänglich. Die Intervention ist hier nicht für die Nutzung von Personen vorgesehen, sondern dient ausschließlich der Förderung der Biodiversität und der Schaffung geschützter Rückzugsräume für Flora und Fauna. Die Struktur funktioniert als habitatartige Intervention, ähnlich einem Vogelnest, und schafft Nist-, Schutz- und Ruheorte für Vögel, Insekten und andere Arten entlang des Ufers.



PERSPEKTIVE D

